



ZWANGSARBEITERINNEN BAU DES DONAU-ODER-KANALS / ÖLHAFENS LOBAU

Der Kriegseinsatz aller wehrfähigen österreichischen Männer führte zu einem enormen Arbeitskräftemangel, besonders in der Rüstungsproduktion und in der Landwirtschaft, den die Nationalsozialisten durch den immer stärker werdenden Einsatz von Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen aus den besetzten Gebieten zu kompensieren versuchten.

In den Jahren 1938 bis 1945 verrichteten rund 1 Million Menschen - zivile AusländerInnen, Kriegs- gefangene, KZ-Häftlinge und ungarische JüdInnen, unter denen sich auch viele Kinder befanden - in Österreich Zwangsarbeit und wurden unter unmenschlichsten Bedingungen ausgebeutet.



Auch im Gebiet der Lobau waren hunderte ZwangsarbeiterInnen im Einsatz, bauten mit am Ölhafen und am Donau-Oder-Kanal, arbeiteten in der Mineralölwirtschaft und in landwirtschaftlichen Betrieben. Viele von ihnen fanden hier auch den Tod, nicht zuletzt bei den unzähligen Bombardements gegen Kriegsende.

Auf Initiative des Bezirksrats Robert Eichert beschloss die Bezirksvertretung Donaustadt die Errichtung eines Mahnmals, das im Rahmen der ersten „Geh-denk“-Wanderung am 26. Mai 2010 feierlich enthüllt wurde.



GEDENK WALD - GEDENKSTEIN ASPERN

Vor 1938 lebten in Österreich über 200.000 Menschen, die nach den „Nürnberger Gesetzen“, die ab Mai auch in der „Ostmark“ in Kraft traten, als Jüdinnen und Juden galten. Mit dem „Anschluss“ im März 1938 begann ihre systematische Ausgrenzung und Verfolgung. Bis 1941 wurden mehr als 130.000 von ihnen aus Österreich vertrieben und ihres Vermögens beraubt. Von den Verbliebenen geriet der Großteil in die Fänge der nationalsozialistischen Tötungsmaschinerie, mehr als 65.000 Menschen fielen der Gewaltherrschaft zum Opfer.

Ihrem Andenken ist der Asperner Gedenkwald gewidmet. In Anwesenheit des Bürgermeisters Zilk und Altbürgermeisters Marek und anderer politischer Würdenträger sowie von Vertretern der Israelitischen Kultusgemeinde begannen am 9. April 1987 Schulkinder aus den Schulen der Umgebung und aus den jüdischen Schulen Wiens damit, für jedes der 65.000 Opfer einen Baum zu pflanzen. Ein Jahr später, 50 Jahre nach dem „Anschluss“, im Mai 1988, wurde schließlich der Gedenkstein enthüllt, ein großer Granitfindling, der auf einer Lichtung mitten in diesem 10 Hektar großen Wald aufgestellt wurde.

TEXTE: TOBIAS HAIDER / VEREIN GEDENKDienst
INFO: POST ZUGESTELLT DURCH POST.AT

4.DONAUSTÄDTER GEH-DENK WANDERUNG

SO 26. MAI 2013
10:00 - 15:00

Die Wanderung beginnt um 10.00 Uhr in der **aspern** Seestadt beim **aspern IQ** Seestadtstraße 27, 1220 Wien, führt durch den Gedenkwald und durch den Nationalpark Lobau bis zum Mahnmal zum Gedenken an die Zwangsarbeiter, die zwischen 1938 und 1945 für den Bau des Donau-Oder-Kanals und des Ölhafens Lobau eingesetzt wurden.

Die Wanderroute erstreckt sich über eine Länge von ca. 7,5 km und dauert ca 2h bis 2h 30min.

**“ERST WENN DIE ERINNERUNG STIRBT,
IST DER WEG FREI, DIE FEHLER DER
VERGANGENHEIT ZU WIEDERHOLEN“.**

Mit Ihrer Teilnahme setzen Sie ein sichtbares Zeichen gegen das Vergessen.

MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON

BÄCKEREI STRÖCK
DONAUSTADT KULTUR
WIEN 3420 AG

WEITER INFORMATIONEN
UND PROGRAMM UNTER

IMPRESSUM

4. Donaustädter GEH-DENK Wanderung am 26.05.2013 Veranstalter: Verein Pro Donaustadt. Organisation und Kontakt: MIK Mobile Initiative Kultur / info@geh-denk.at Termin-, Programm- und Ortsänderungen bleiben vorbehalten. Für Satz und Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks und der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten.

Pro
Donaustadt

www.geh-denk.at



4.DONAUSTÄDTER
GEH-DENK
WANDERUNG
26. MAI 2013





Von 9.30 – 17.45 Uhr steht Ihnen ein Shuttlebus alle 30 Minuten ab der U2 Haltestelle Aspernstraße direkt ins **aspern IQ** zur Verfügung.

PROGRAMM

START 10:00 aspern IQ - aspern SEESTADT

Ab 9.30 Morgenkaffee & Croissant auf der Sonnenterrasse bei Lahodny NEXT
10.00 Begrüßung durch Bezirksvorsteher Norbert Scheed.

LESUNG:

Aus dem Tagebuch eines Donaustädter Zwangsarbeiters.
Recherche und Textaufbereitung Robert Eichert.



GEDENKWALD - GEDENKSTEIN

Die erste Etappe der Wanderung ist der Gedenkwald in Aspern, welcher 1987 von Schulkindern aller Konfessionen im Gedenken an die Jüdinnen und Juden Wiens, die in den Jahren 1938-1945 der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum Opfer fielen, gepflanzt wurde. Informationen zum Gedenkwald wurden im Rahmen von aspern UNCOVERED recherchiert.

Achten Sie auf den QR.-Code auf den Betonfundamenten!



LABE-& INFOSTATION LOBAU MUSEUM

Im Rahmen der **GEH-DENK Wanderung** präsentieren Schüler und Schülerinnen der Hertha Firnberg Schulen „Geh-Denkanstöße“, ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Verein GEDENKDIENT in Form von Schautafeln vor dem Lobaumuseum und Tondokumenten, die beim Wandern gehört werden können.

Die Tondokumente stehen auf www.geh-denk.at zum Download zur Verfügung. Bringen Sie sie auf Ihrem Mp3-Player zur Wanderung mit!

Für eine Stärkung bei der Station Lobaumuseum ist durch eine großzügige Spende der Bäckerei Ströck gesorgt.



ZIEL CA. 13:30 MAHNMAL LOBAU

Ausgang der Wanderung beim Mahnmal Lobau, das zum Gedenken an die ZwangsarbeiterInnen, die zwischen 1938 und 1945 für den Bau des Donau-Oder-Kanals und des Ölhafens Lobau eingesetzt wurden, errichtet wurde.

Das Ziel Mahnmal Lobau befindet sich in unmittelbarer Nähe der Station Raffineriestraße/Lobgrundstraße, Buslinie 91A (U-Bahn Anschluss U2 Donaustradtbrücke, U1 Kaisermühlen)

